

Ich kann nur soviel sagen, daß das, was ich unter Nr. 622 h erhalten habe, mit dem, was bei den Scandinaviern (Hagen, Bryhn) unter diesem Namen geht, übereinzustimmen scheint, und daß wir ähnliches auch im Alpengebiete haben.

Über das Verhältnis zu *Pseudoleskea atrovirens*, die zweifellos sehr stark variiert, und sich wohl in mehrere „Rassen“ zerlegen läßt, bin ich nie ganz klar geworden, obwohl ich mich mit dieser Gruppe beim Studium der *Pseudoleskea illyrica*, die ich gleichzeitig mit und selbständig neben Glowacki als gute neue Art erkannte und die auch einen ziemlich großen Formenkreis hat, intensiver beschäftigt habe.

Wie vorsichtig man da mit Unterschieden im Blattnetz usw. sein muß, habe ich da zur Genüge erfahren und ich getraue mir heute noch eine sterile *Ps. illyrica*, die in der Frucht sehr gute Merkmale hat, nicht mit Sicherheit von einer kräftigen *Ps. atrovirens*-Form des Schieferalpengebietes zu unterscheiden, maßgebend ist mir nur der Standort — Buchenrinde in den Karstgebirgen!“

Zum Schluß verweise ich noch auf die vor Drucklegung dieser Notizen erschienene ausführliche Abhandlung von Loeske „Krit. Bemerkungen über *Lesquereuxia* S. O. Lindberg“ in *Hedwigia*, Band L, S. 311-328.

Dr. E. Bauer, Emichow.

***Ophrys fuciflora* × *apifera*.**

Von Jos. Ruppert in Saarbrücken II.

Die Tafel ist nach einem Aquarell hergestellt, welches ich von einem Exemplar entwarf, das mir Herr Bürgermeister Fassbender von Echternacherbrück lebend übersandte.)

Äußere Perig. bl. länglicheig., nach der Spitze nur wenig verschmälert, rosaviolett, mit kräftigem, grünem Mittelnerv, sehr *fucifera* ähnlich.

Innere Perig. bl. aus gehöhrtem Grund Beckigeiförmig, grünlichpurpurn, klein, am Rande umgerollt, starkflaumig.

Lippe kürzer als die äuß. Pgnbl., etwa $\frac{1}{2}$ so groß als bei *fuciflora*, sehr konvex, 3 oder eigentlich 5lappig (denn die Höcker sitzen auf den oberen Lappen, dann folgen die beiden Randlappen, und das Anhängsel sitzt doch auch an einem Endlappen), purpurbraun, sammtig, nach dem fast flachen Rande zu gelblich. Höckerlappen abgerundet, abstehend; Randlappen schief abwärtsgerichtet, also nicht rückwärts umgebogen wie bei *apifera*. Das Anhängsel lanzettlich spitzlich, kornaförmig nach vorn gekrümmt. Das Schnäbelchen der Griffelsäule an seiner Spitze stülpnasig nach aufwärts gebogen, während es bei *fuciflora* gerade (sehr selten abwärts) gerichtet, bei *apifera* Sförmig geschlängelt erscheint. *Ophrys apifera* gibt sich zu erkennen durch die starke Lippenbeuge, die Form und Richtung ihrer Lappen und des Anhängsels, sowie ihre Zeichnung; endlich durch die mit fuchsbraunen langen Haaren besetzten Höcker. *Ophrys fuciflora* erkennt man wieder an dem verkürzten Schnabel der Griffelsäule, den Perigonbl. und dem dunkleren (bes. bei jungen Blüten) Lippenkolorit. Die Pflanze ist für (*sensa lato*) Deutschland nicht neu; sie wurde bereits von Petry im Elsaß entdeckt und von Max Schulze in den Nachträgen zu den Orchidaceen (*Dest. bot. Zschr.* Jahrg. 1899) wie folgt beschrieben:

Äuß. Pgnbl. länglicher und an der Spitze verschmälert als bei *O. fuciflora*, weißlich, am Grunde rötlichpurpurn überlaufen; seitliche innere sehr

kurz, eiförmig lanzettlich, fast hellpurpur. Lippe blappig, stark konver, am Rande flach, etwas kürzer als die auß. Pgnbl.; Seitenlappen fast oval, abgerundet, ganzrandig, absteigend (nicht zurückgeschlagen). Anhängsel der Lippe etwas länger als breit, schmaler als bei *O. fuciflora*, 3zählig, etwas vorwärtsgekrümmt, bei der einen Blüte etwas zurückgebogen. Die Zeichnung der schwachsammtigen, purpurbraunen, nach den Rändern hin gelblichen Lippe mehr an *O. apifera* mahnend, aus 2 ziemlich parallelaufenden, nach vorn hin etwas verbreiterten, blaßgelben, fahlen Linien bestehend, nach der Basis der Lippe hin ein zimmetbrauner fahler Fleck. Connektiv mit verlängertem, sehr leicht gechlängelten Fortsatz.

Hiernach scheint die Pflanze, welche Schulze vorlag, (im Vergleich zu der meinigen) mehr zu *O. fuciflora* hinzuneigen. Sie wäre eine *O. apifera fuciflora* während meine von Echternacherbrück als eine *O. fuciflora apifera* anzusprechen wäre. — Weber (Italien (G. Arcangeli: *Compendio della Flora Italiana*) noch Schweiz (Schinz und Keller: *Flora der Schweiz*) melden hierher gehörende Bastarde, wohl aber beschreibt Camus (E. G. Camus, *Monographie des Orchidées*) 2 Kreuzungen der *Ophrys apifera* mit *fuciflora*.

Es sind dies nachstehende französische Pflanzen:

1. *Ophrys Albertiana* G. Cam. in Bull. Soc. bot. Fr. XXXVIII. p. 41 [1891]. Identifiziert selbe mit der *O. apifera* × *fuciflora* M. Schulze in D. B. Z. [1899], siehe wie oben.

Er sagt von ihr: Knollen eig., zieml. groß. Stengel 1—3 dezim., nach oben etwas kantig. Blätt. breit, längl. lanzettlich, stumpflich; Tracht der *O. arachnites*. Auß. Pgnbl. + lebhaft rosa. Lippe gegen die Mitte ihres Mittellappens herabgedrückt, nahe beim Anhängsel nach unten zurückgekrümmt, dieses nach vorne gerichtet. Durch die Seitenlappen gebildete Höcker nicht oder nur wenig vom Mittellappen getrennt. Schnabel der Griffelsäule ziemlich kurz, aber Sförmig; letzteres weniger deutlich als bei der *apifera*.

2. *Ophrys insidiosa* Duffort, Orch. de Gers. p. 27.

Unterscheidet sich von der *Arachnites* durch die + tief blappige Lippe, mit nach unten zurückgeschlagenen Rändern, von der Basis entfernten Seitenlappen. Das Anhängsel breit, verdickt, nach vorne aufgebogen. Seltner ist die Lippe ungeteilt, aber alsdann sind ihre Seiten so nach unten zurückgebogen, daß sie sich fast an den Rändern berühren. Griffelsäule mit langem, gebogenen Schnabel. (Entspricht nicht der *Ophrys Fassbenderi*)

Die von Camus weiterhin hiergestellte *Ophrys Botteroni* Chodat mitsamt ihrer var. *O. Chodati* Wilczek gehört nicht zu den Kreuzungen der *O. apifera* mit *fuciflora*, sondern gliedert sich an *O. apifera* an. Dieses ist auch die Ansicht Chodat's selber [M. Wilczek „croit à l'hybridité“. M. Chodat „ne partage pas cette opinion“ schreibt Camus], wenn er auch zunächst schwankend war [vergl. M. Schulze, *Orchidaceen*. 31, 4, Fußnote]; auch Gremli und Schulze stellen die *O. Botteroni* ins Gefolge der launenhaften *Ophrys apifera*.

„Am 7. Juni 1911 gelang es mir nun reichlicheres Material dieses interessanten Bastardes in Augenschein zu nehmen. Unter lebenswürdiger Führung des Entdeckers [der in anerkennenswerter Weise die Pflanze behütet], beobachtete ich ungefähr 25—30 Exemplare; dieselben sind auf wenige Quadratmeter verteilt, und findet sich in ihrer Gesellschaft nur *Ophrys fuciflora*; die *Ophrys apifera* wuchs mindestens 200 m entfernt, muß aber wohl auf diesem, ihrem Gedeihen günstigen Kalkhang früher vorgekommen sein. Während die unteren Blüten der *O. fuciflora* schon verfärbt und die ersten Blüten der *O. apifera*

an den Nachbarhängen sich soeben erschlossen hatten, befand sich der Bastard in schönster Blüte; keine seiner unteren Blüten war verblüht, Knospen noch reichlich vorhanden. Auch an einer zweiten Stelle, an der ich den Bastard in der Morgenfrühe desselben Tages in 3 Exemplaren entdeckt hatte [sein Platz, der vom l. class. etwa 13 km entfernt ist] fand sich keine einzige *O. apifera* mehr vor, wogegen *O. fuciflora* zu Hunderten herumstand. Der Entdecker versicherte mir, daß die Pflanze mit jedem Jahre zunähme; er hält dieselbe unbedingt für samenfortpflanzungsfähig, welcher Ansicht in Anbetracht des zahlreichen, zunehmenden Vorkommens, des normal entwickelten Pollens und eines stark angeschwollenen, gesunde Samenanlagen umschließenden Fruchtknotens [es war dies an der untersten, vorgeschrittenen Blüte eines der *O. fuciflora* nächststehenden Exemplars] ich mich anschließe. Kulturversuche werden in den nächsten Jahren unternommen werden und uns Aufschluß geben. Zu der schon gegebenen Diagnose füge ich ergänzend zu:

Die äußeren Perigonbl. des Bastardes sind bei allen eingesehenen Exemplaren kräftig pupurrofa, es scheint also die mit weißen Perigonblättern versehene *Ophr. fuciflora* nicht bei der Zengung beteiligt gewesen zu sein. Ich sah Bastarde, bei denen die Lippe völlig ungeteilt, das Anhängel ziemlich breit und zählig war; die Lippe erreichte hier $\frac{2}{3}$ der Größe von *O. fuciflora*; die äußeren Perigonbl. waren ein wenig bläßer purpurn; der Schnabel der Griffelsäule strebte kaum merklich nach oben; diese der *O. fuciflora* näher stehenden Hybriden besaßen auch eine etwas frühere Blütezeit und dennoch waren sie leicht von der *O. fuciflora* zu unterscheiden durch die stark konvexe, kleinere Lippe, die *apifera* ähnliche Zeichnung der letzteren und das kornasförmig heruntergekrümmte Anhängel. —

Ungleich häufiger war der der *O. apifera* nächststehende Bastard. Die Lippe ist hier derart konvex, daß die Höckerlappen sich hinten berühren und die Seitenlappen nicht schief nach außen, sondern schief nach innen stehen. Die Lippe ist kaum größer als bei *apifera*, die Lippenzeichnung *apifera* ähnlich. Dagegen weisen die kürzeren, breiteren äußeren Hüllblätter, das nach vorne geworfene Anhängel und die dunkelbraune Lippenfärbung auf *O. fuciflora* hin. Diese Form der Kreuzung hat einige Ähnlichkeit mit der südlichen *Ophrys scolopax*, doch sind bei letzterer die äußeren Hüllblätter länger, schmaler und in der Regel heller purpurn, die Lippe ist mehr in die Länge gezogen, besitzt andere Zeichnung [totenkopfsähnlich]; die Verlängerung der Griffelsäule ist bei *O. scolopax* sehr kurz und spitz und die Färbung der Lippe mehr rötlichbraun; überdies erreicht *O. scolopax* angeblich bei Dieulouard [Dept. Meurthe et Moselle] ihre Nordgrenze.

Der Bastard befruchtet sich übrigens analog der *O. apifera* und der *O. fuciflora* sese fecundans Moggr. selber. Die Kreuzung dürfte sich in Luxemburg und Elsaß-Lothringen noch öfter finden.

Ich nenne diese letztere Kombination, die der Formel *Ophrys (fuciflora) apifera* entspricht (da neu) nach ihrem Entdecker: ***Ophrys Fassbenderi mihi***.

 Die Tafel hierzu befindet sich im Druck.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Ruppert Josef

Artikel/Article: [Ophrys fuciflora X apifera. 4-6](#)